



Hochbeet

Allgemeine Informationen

Autorin: Heike Monsieur

Stand: 07.04.2021

Was ist ein Hochbeet?

Entweder eine Variante
der klassischen (ebenerdigen) **Beetanlage** oder
je nach Befüllung im Schichtaufbau
eine Variante
des **Hügelbeetes**.

Es ist vor allem im naturnahen Gartenbau häufig anzutreffen.

Warum ein Hochbeet?

- sehr wenig Unkraut, da der Hauptsamenflug am Boden stattfindet
- keine Schnecken, wenn ein Schneckenzaun angebracht wird
- rückenfreundlich
- die Nutzung der Verrottungswärme von unten (bei den Wurzeln) durch den schichtweisen Aufbau und damit verbunden ein wesentlich schnelleres Wachstum
- durch zusätzliches Anbringen einer Abdeckung kann das Hochbeet auch als Frühbeet genutzt werden
- keine Grünfläche nötig - dadurch wird eine Bepflanzung möglich auf Terrassen, Hinterhöfen oder Eingangsbereichen

Einfassung des Hochbeets

- naturbelassenes Holz (idealerweise Lärchenholz aufgrund der Widerstandsfähigkeit)
- Naturstein
- Kunststein (Betonplatten, Ziegelstein, etc.)
- Blech, Wellblech
- Stein
- Kunststoff
- stabile Drahtgitterkörbe, wie zum Beispiel Gabionen (mit zusätzlicher Abdichtung des Gitters, zum Beispiel durch organische Materialien, wie Jutegewebe oder Kokosmatten)

Aufbau eines Hochbeets

- am Boden ein engmaschiges Drahtgitter gegen Wühlmäuse und andere Nager
- es folgt Baumschnitt, Strauchschnitt, ca. 30 cm
- Gartenabfälle, Laub und Rasenschnitt, reifer Kompost, reifer Mist ca. 20 cm
- Gartenerde ca. 25 cm

Nachfüllen des Hochbeets

1. Man reht die oberste Schichte (Gartenerde) auf eine Seite.
2. Dann füllt man die mittlere Schichte (Laub und Rasenschnitt, reifer Kompost, reifer Mist) auf; diese Schichte sollte wieder für Verrottungswärme und Nährstoffe sorgen;
3. anschließend verteilt man die Gartenerde wieder gleichmäßig.

Vorteile:

1. wieder die volle Befüllungshöhe
2. die Nährstoffe und die frische Erde, die durch die Verrottung entstanden sind, sind gut durchmischt in der Bepflanzungsschicht
3. eine neue Verrottungsschicht unterhalb der Wurzeln und damit auch wieder Verrottungswärme
4. kein Bedarf an neuer Gartenerde